



Informationsbrief

Ausgabe 01/2015



Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2015 ist für unser Engagement für die A20 ein entscheidendes Jahr. Denn in diesem Jahr wird festgelegt werden, ob die Küstenautobahn in den Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen wird oder nicht.

Die Chancen dafür, dass die A20 höher gruppiert werden wird, stehen gut. Das machte zum Beispiel auch Verkehrs-Staatssekretär Enak Ferlemann während der Mitgliederversammlung unseres Vereins deutlich, wie Sie in dieser Informationsbrief-Ausgabe lesen können. Er sagte wörtlich: „Um eine Aufstockung der Küstenautobahn in den Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans mache ich mir keine Sorgen. Dieses Projekt kommt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in diese höhere Kategorie.“

Das ist eine äußerst erfreuliche Aussage. Dennoch sind wir gut beraten, aus der außerordentlich hohen Wahrscheinlichkeit Gewissheit und Realität werden zu lassen. Alle Mitglieder unseres Vereins sind aufgerufen, an ihrem Platz für die A20 und ihre vielfältigen Vorteile zu argumentieren und weitere Mitstreiter zu gewinnen.

Wir wünschen Ihnen wieder eine informative Lektüre. Für Anregungen und Verbesserungsvorschläge, Lob und Tadel haben wir stets ein offenes Ohr. Bitte wenden Sie sich gegebenenfalls an unsere Geschäftsstelle in Bremerhaven unter der Leitung von Wilfried Allers.

Der nächste Informationsbrief soll im Juni 2015 erscheinen.

Der Vorstand

Förderverein aktiv

Mitgliederversammlung des Vereins in Bremerhaven:
A20 kommt in den Vordringlichen Bedarf

- Positive Aussagen des Verkehrs-Staatssekretärs Enak Ferlemann

Wasser auf die Mühlen der A20-Befürworter hat Enak Ferlemann gegossen: Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium war einer der Teilnehmer der Mitgliederversammlung des Fördervereins Pro A20 e.V. am 12. Februar bei der Firma Eurogate und hatte gute Nachrichten nach Bremerhaven mitgebracht. Der Politiker betonte: „Um eine Aufstockung der Küstenautobahn in den Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans mache ich mir keine Sorgen. Dieses Projekt kommt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in diese höhere Kategorie.“

Seine zuversichtliche Einschätzung begründete der Staatssekretär neben der weit voran geschrittenen Planung mit den Kriterien des Bundes für bevorzugte Verkehrsprojekte - und diese würden von der A20 vollauf erfüllt.

Diese Maßstäbe sind Ferlemann zufolge das Schließen von Lücken im Autobahnnetz, das Beseitigen von Engpässen, die Hafenhinterlandanbindung und eine Funktion als europäische Magistrale. Enak Ferlemann rechnet damit, dass der neue Bundesverkehrswegeplan Ende des laufenden Jahres vorgelegt werden kann.

Für die Kritiker, die angesichts der langen Planungszeiträume ungeduldig sind oder werden, kann der CDU-Politiker zwar großes Verständnis aufbringen. Aber er betonte während der Mitgliederversammlung zugleich, wie wichtig eine überaus sorgfältige Prüfung der Artenschutz-Belange ist, um nicht die Autobahn durch Klagen stoppen zu lassen. Und diese Sorgfalt werde durch die Planungsbehörden gewährleistet, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen guten Job machten.

Erfolgreiche Veranstaltungsreihe „10 x 11,3 km“

Vereinsvorsitzender Emanuel Schiffer hatte die Mitgliederversammlung eröffnet. In seinem Rückblick auf 2014 stellte er heraus, dass der Verein die Veranstaltungsreihe „10 x 11,3 km“ fortgesetzt hat und das auch 2015 der Fall ist. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe wird an wechselnden Orten innerhalb des Planungsraumes der A20 für die Vorzüge der Küstenautobahn geworben und über den aktuellen Stand informiert. Zielgruppe sind dieses Mal Unternehmer aus dem Handwerk. Die Veranstaltungen sind nicht für die allgemeine Öffentlichkeit bestimmt; diese wird in Form von Pressemitteilungen informiert. 2014 wurden in Brake, Bremerhaven und Wilhelmshaven drei Veranstaltungen organisiert, und 2015 sollen es vier sein - die nächste am 21. April in Rastede mit Björn Thümler, dem Vorsitzenden der niedersächsischen CDU-Landtagsfraktion.

Weitere Termine sind der 15. Juni mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Kai Seefried in Oldendorf, der 28. September mit dem ehemaligen niedersächsischen Landwirtschaftsminister und jetzigem CDU-Landtagsabgeordneten Hans-Heinrich Ehlen in Bremervörde sowie der 27. November mit dem niedersächsischen Wirtschafts- und Verkehrsminister Olaf Lies, SPD (stellvertretender Vorsitzender des Parlamentarischen Beirates des Fördervereins Pro A20 e.V.) in Varel.

Außerdem unterstützte der Förderverein im vergangenen Jahr die Marketingkampagne der Initiative Küstenroute, bei der mit Plakaten länderübergreifend für die A20 plädiert wurde und die 2015 fortgesetzt werden soll, und trug im April einen Parlamentarischen Abend in Berlin mit. Der sei mit 150 hochkarätigen Gästen überdurchschnittlich gut

Pro A20

besucht gewesen, so Schiffer.

Darüber hinaus führte der Verein 2014 zahlreiche Hintergrundgespräche mit Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik. Ferner wurde viermal unser Informationsbrief herausgegeben.

Projekt-Planung kommt gut voran

Der Rechenschaftsbericht des Vereinsvorsitzenden Schiffer wurde von der Landtagsabgeordneten Astrid Vockert ergänzt. Sie ist die Vorsitzende des Parlamentarischen Beirates des Fördervereins. Astrid Vockert berichtete von zahlreichen Anfragen im Niedersächsischen Landtag, in denen Detailfragen zur A20 gestellt wurden. Ziel sei ein anhaltender Druck auf die niedersächsische Landesregierung, in der die Grünen nach wie vor gegen den Bau der A20 Stimmung zu machen versuchten. Zum Abschluss der Mitgliederversammlung klärte Maren Quast über den aktuellen Planungsstand auf. Nach Darstellung der stellvertretenden Leiterin des Geschäftsbereiches Stade der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr geht es mit der Planung der Küstenautobahn voran. So wird für 2016 mit Anträgen für Planfeststellungsverfahren auf weiteren Abschnitten gerechnet.

Konkret: Für den ersten Abschnitt A28 (Westerstede) - A29 (Jaderberg) wurde das Planfeststellungsverfahren im Dezember 2014 beantragt. Für den zweiten Abschnitt A29 (Jaderberg) - B437 (Schwei) und den dritten Abschnitt B437 - L121 (östlich der Weserquerung) soll das jeweils im zweiten Halbjahr 2016 der Fall sein. Für den vierten Abschnitt L121 (östlich der Weserquerung) - B71 (Heerstedt) wurden das zweite Halbjahr 2018 und für den fünften Abschnitt B71 (Heerstedt) - B495 (Bremervörde) das erste Halbjahr 2018 benannt. Das Planfeststellungsverfahren für den sechsten Abschnitt B495 (Bremervörde) - L114 (Elm) läuft seit September 2012. Der siebte Abschnitt L114 (Elm) - AD A20/A26 soll laut Maren Quast im zweiten Halbjahr 2016 an der Reihe sein. Mit Erleichterung und Genugtuung quittierten die Anwesenden, dass der grüne Landwirtschaftsminister Niedersachsens, Christian Meyer, die Freigabe der Flurbereinigung im fünften Abschnitt bei Bremervörde erteilt hat.

Veranstaltungsreihe „10 x 11,3 km“ des Fördervereins:

Am 21. April geht es in Rastede weiter

Die Veranstaltungsreihe „10 x 11,3 km“ des Fördervereins Pro A20 e.V. entlang der Trasse der A20 wird am 21. April um 18.30 Uhr in den Räumen der Firma TT Bau GmbH, Klinkerstraße 42 in 26180 Rastede, fortgesetzt.

An diesem Abend werden Torsten Thümler, Geschäftsführer der TT Bau GmbH, Björn Thümler, Vorsitzender der niedersächsischen CDU-Landtagsfraktion, Astrid Vockert, CDU-Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Parlamentarischen Beirates des Fördervereins Pro A20 e.V., sowie Planer Sebastian Mannl von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr ihre Statements abgeben. Ferner werden sie mit den Veranstaltungsteilnehmern diskutieren.

Um eine Anmeldung bis zum 13. April wird aus organisatorischen Gründen gebeten:
0471/92460-17, E-Mail: rydzy@bremerhaven.ihk.de

A20-Befürworter

MdL Thiele kritisiert „stiefmütterliche Behandlung Ostfrieslands“:
Auch A20 muss stärker angeschoben werden

In Ostfriesland verzögern sich maßgebliche Infrastruktur-Projekte – und das lastet der ostfriesische CDU-Landtagsabgeordnete Ulf Thiele, Generalsekretär der Christdemokraten in Niedersachsen, der Landesregierung an. In einer Pressemitteilung kritisiert der Christdemokrat: „Meine SPD-Kollegen, die ja immerhin der Regierungsfraktion angehören, tun bisher erkennbar nicht genug, um die Dinge anzuschieben.“ Konkret bezieht sich Thiele unter anderem auf den Masterplan Ems, den Bau des Hafens am Rysumer Nacken in Emden, die Vertiefung der Außenems, den Ausbau der A31 und den Bau der A20. Der Politiker: „Es gibt eine lange Liste abzuarbeiten, aber bisher ist von Seiten der SPD außer heißer Luft nichts geliefert worden.“

Die „stiefmütterliche Behandlung Ostfrieslands“ sei besonders ärgerlich, weil Johanne Modder, die Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, aus Ostfriesland stammt: „Doch konkreten Einfluss auf die Regierung scheint Johanne Modder nicht zu haben oder aber ihr sind die Projekte nicht wichtig genug.“

In eine ähnliche Richtung gingen Äußerungen von Wilhelm-A. Brüning, Präsident der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, während der IHK-Jahrespressekonferenz in Emden. Brüning sagte wörtlich: „Leider waren von politischer Seite in der Regel nur Absichtserklärungen zu hören. Belastbare Zusagen gab es nur in seltenen Fällen.“

Zur Situation in Schleswig-Holstein

Volksinitiative „A20-sofort!“ in Schleswig-Holstein:
Wirtschaftliche Zukunft des Landes entscheidet sich bald

Einen klaren Zeitplan hat die Volksinitiative "A20-sofort!" für die nächsten Wochen. Nachdem am 29. Januar im Gesetzblatt des Landes die Ablehnung des Landtages für den Antrag der Volksinitiative veröffentlicht worden war, kann ein Antrag auf ein Volksbegehren gestellt werden. Dafür hat die Volksinitiative insgesamt vier Monate Zeit.

Der Vorsitzende der Volksinitiative "A20-sofort", Rainer Bruns, erklärte hierzu: "Die Zeit wollen wir nutzen, um unsere Mitglieder über das weitere Vorgehen zu befragen. Dabei muss bedacht werden, dass nach den bisherigen Erfahrungen die gegenwärtige Regierungsmehrheit alles tut, um eine Entscheidung der Bevölkerung zu verhindern.“ Bruns fügte hinzu: „Wir haben in weniger als elf Monaten mehr als 28.000 Unterschriften für eine schnelle Realisierung der gesamten A20 gesammelt. Das ist der Bürgerwille! Die Zahl unserer Unterschriften übersteigt dabei die Zahl der Mitglieder, die SPD, Grünen und Südschleswigscher Wählerverband, SSW, zusammen haben.“

„Wann geht endlich ein Ruck durch das Land?“

Vorstandsmitglied Thies Anhalt wies darauf hin, dass das Land immer weiter zurückfalle: "Verkehrsminister Dobrindt hat vor wenigen Tagen unwidersprochen deutlich gemacht, dass Schleswig-Holstein das einzige Land ist, in dem es keine baureifen neuen Straßenprojekte gibt - und das seit zwei Jahren. Diese Trödelei schadet der Wirtschaft,

Pro A20

den Arbeitsplätzen und dem Tourismus.“ Die Nachteile einer vernachlässigten Infrastruktur seien täglich spürbar. Thies Anhalt fragt: „Wann geht endlich ein Ruck durch das Land?“ Vorstandsmitglied Dietrich Austermann beklagte, dass bei der Planung offensichtlich auch keine Abstimmung mit Niedersachsen stattfindet: „Für den halben Tunnel gibt es jetzt einen Planfeststellungsbeschluss. Wann kommt die zweite Hälfte, wann gibt es die echte Baureife für das ganze Projekt und was passiert dann? Der Bund drängt darauf, dass der Tunnel nicht ohne die Anbindung an die A26 und die A23 gebaut wird. Wann wird diese Planung (die dem Koalitionsvertrag in Kiel widerspricht) fertig? Der Bau des gesamten Elbtunnels mit den Anschlussstrecken könnte Ende 2016 beginnen.“

Für dieses Ziel arbeite die Volksinitiative: „In den nächsten Wochen entscheidet sich die Zukunft des Landes in einem zentralen Bereich. Die Landesregierung muss umdenken! Die Bürger und Wirtschaft warten händeringend darauf.“

Unterdessen hat der schleswig-holsteinische Verkehrsminister Reinhard Meyer im Februar 2015 gegenüber der Deutschen Presse-Agentur seinem Koalitionspartner ins Stammbuch geschrieben: „Es wird Zeit, dass auch die Grünen die große Bedeutung der A20 für Norddeutschland endlich erkennen.“

FDP im schleswig-holsteinischen Landtag:

„Öko-Folklore der Grünen lächerlich und überflüssig“

Die FDP im Landtag von Schleswig-Holstein hat die Landesregierung dazu aufgefordert, sie solle die A20 nicht länger blockieren. Ihr stellvertretender Vorsitzender und verkehrspolitischer Sprecher Christopher Vogt erklärte wörtlich: „Diese Öko-Folklore der Grünen ist nur noch lächerlich und überflüssig.“ Der Weiterbau der A20 müsse endlich vorankommen. Wenn es dafür an Planungskapazitäten fehlen sollte, müssten eben zusätzliche geschaffen werden.

Vogt sagte weiter: „Im Jahr 2015 müssen endlich Fortschritte gemacht werden. Ansonsten wird spätestens die Landtagswahl 2017 zur Volksabstimmung über den Weiterbau der A20 – und das kann die Landesregierung nicht wollen.“

www.fdp-sh.de

Förderkreis Feste Unterelbquerung:

Mitglieder-Werbekampagne gestartet

Der Förderkreis Feste Unterelbquerung e.V. hat eine Werbekampagne gestartet, die ihm vor allem neue Mitglieder eintragen soll.

Wesentliche Ziele sind der Bau eines Elbtunnels westlich von Hamburg und der Weiterbau der A20 bis zur Elbe und darüber hinaus.

Dem Vorstand gehören an: Rainer Bruns, 1. Vorsitzender; Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Stade, 1. stellvertretende Vorsitzende; Martin Kayenburg, Landtagspräsident a.D., 2. stellvertretender Vorsitzender; Jens Lühmann, 3. stellvertretender Vorsitzender; Dr. Martin Kruse, Abteilungsleiter der IHK zu Kiel, Schriftführer; Reinhard Dunker, Vorstand der Volksbank Stade-Cuxhaven, Schatzmeister.

www.feste-unterelbquerung.de

Anbindung der Seehäfen

Jahrespressekonferenz der niedersächsischen Seehäfen:
Minister Lies betont Wichtigkeit der verkehrlichen Anbindung

Der niedersächsische Wirtschafts- und Verkehrsminister Olaf Lies hat im Februar in Oldenburg auf der gemeinsamen Jahrespressekonferenz von Nports, Seaports Niedersachsen und seinem Ministerium dafür geworben, das Bewusstsein für den Standort der norddeutschen Häfen zu schärfen. Es müsse im Nordverbund gegenüber der europäischen Konkurrenz gestärkt werden: „Aufgrund der großen wirtschaftlichen Bedeutung der Seehafenwirtschaft für ganz Deutschland und mit mehr als 40.000 direkt und indirekt Beschäftigtem im Land und dem damit verbundenen Steueraufkommen müssen wir die Wettbewerbsfähigkeit der Häfen im Blick behalten.“ Die Zeit sei reif, um auch zusammen mit dem wichtigen Partner Hamburg die gemeinsame Hafenentwicklung zu gestalten.

Der Minister forderte mehr Engagement des Bundes für den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur. Nach Auffassung von Olaf Lies ist eine gut ausgebaute Infrastruktur der „Schlüssel zu Wachstum und Beschäftigung“.

Gute Anbindung für ganz Deutschland herausragend

Ein besonderes Augenmerk legte der Minister dabei auf die verkehrliche Anbindung der Seehäfen, die unter anderem durch die Küstenautobahn A20 gewährleistet wird. Nur durch eine zukunftsfähige Infrastruktur könnten Waren und Güter zügig umgeschlagen und transportiert werden. Die gute Verkehrsanbindung der Seehäfen im Norden sei für ganz Deutschland herausragend, so Lies.

Insgesamt zeigte sich der Minister mit der Entwicklung des gesamten Seegüterumschlages 2014 zufrieden: Die niedersächsischen Seehäfen haben im vergangenen Jahr rund 46,4 Millionen Tonnen im Seeverkehr umgeschlagen. Das entspricht im Vergleich zu 2013 einem Plus von einem Prozent.

In der langfristigen Seeverkehrsprognose bis 2030 wird für alle norddeutschen Seehäfen ein durchschnittliches Wachstum von drei Prozent pro Jahr erwartet.

Bereits bei der Vorstellung seiner Schwerpunktthemen für 2015 im Januar in Hannover hatte Olaf Lies die Hinterlandanbindung der norddeutschen Seehäfen thematisiert, an der hart gearbeitet werden müsse. Als für das Land wichtige Infrastruktur-Projekte hatte der Minister beispielhaft die A20, die A39, die A33 und die E233 erwähnt.

Verkehrsminister-Treffen in Wilhelmshaven:
Intakte Infrastruktur als „Herzschlagader der Wirtschaft“

Die Häfen- und Verkehrsminister der Länder Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen haben auf einer gemeinsamen Sitzung im Februar in Wilhelmshaven die Dringlichkeit einer guten Verkehrsinfrastruktur in Deutschland unterstrichen. Einigkeit herrschte darin, dass die Infrastrukturfinanzierung eine Aufgabe von nationaler Bedeutung sei, die gemeinsam bewältigt werden müsse. Eine intakte Infrastruktur sei die „Herzschlagader der gesamten deutschen Wirtschaft“, hieß es.

Eine besonders große Rolle spielt dabei die verkehrliche Anbindung der Seehäfen. Der gastgebende niedersächsische Wirtschafts- und Verkehrsminister Olaf Lies formulierte:

„Deutschland ist Industrie- und Exportland. Dafür ist eine optimale Anbindung der Seehäfen notwendig.“ Zu der gehört unter anderem auch die Küstenautobahn A20. Die Minister fordern, dass der Löwenanteil des vom Bund angekündigten Zehn-Milliarden-Investitionsprogramms in die Verkehrsinfrastruktur fließen muss. Das müsse angesichts der sich abschwächenden Konjunktur schnell geschehen. Die Grundlage der Verkehrsminister für den jährlichen deutschlandweiten Fehlbedarf für die Verkehrswege ist der Abschlussbericht der so genannten Daehre-Kommission. Demnach beträgt der Fehlbedarf für Bundes-, Landes- und kommunale Verkehrswege rund 7,2 Milliarden Euro jährlich, wenn der bestehende Investitionsstau in 15 Jahren abgebaut werden soll. Außerdem diskutierten die Minister vor dem Hintergrund der finanziellen Unterdeckung der Infrastruktur in Deutschland über alternative Finanzierungskonzepte. Zur Diskussion stand vor allem die Gründung einer staatlichen Projektgesellschaft in Anlehnung an das dänische Modell für den Bau der Festen Fehmarnbeltquerung.

Zum Nutzen von Autobahnen

Marktspiegel Logistik für Niedersachsen belegt:
Investitions-Schwerpunkt entlang von Autobahnen

Im Dezember 2014 wurde der aktuelle Marktspiegel Logistik 2013/2014 des Netzwerkes Logistikportal Niedersachsen vorgestellt. Er stellt dar, dass Niedersachsen mit seinen verschiedenen Logistikregionen, seinen anforderungsgerechten Flächen und seiner starken Logistikwirtschaft hervorragende Voraussetzungen für die Logistikbranche bietet – aber auch, dass die Anbindungsqualität und die Nähe zu logistischen Dienstleistungen bei Investitionen eine besondere Rolle spielen. („Die Bedeutung der Anbindungsqualität zum überregionalen Straßennetz und die Nähe zu logistischen Drehscheiben sind auch in der diesjährigen Betrachtung entscheidende Determinanten. Dementsprechend ist die räumliche Dichte an getätigten Investitionen sowohl im Umfeld logistischer Knoten als auch entlang von Autobahnen signifikant höher.“)

Im Berichtsjahr wurden mehr als eine halbe Milliarde Euro in den Logistikstandort Niedersachsen investiert und so in 83 Einzelmaßnahmen rund 3.500 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Mit insgesamt weitaus mehr als 260.000 Beschäftigten im Kernsektor Logistik ist die Logistik eine der tragenden Säulen des Wirtschaftsstandortes Niedersachsen.

Der seit Jahren zu beobachtende Trend einer Verschiebung der Investitionsaktivitäten in das westliche Niedersachsen setzte sich fort. Insbesondere die Region entlang der Ems-Achse konnte mit 34 Prozent aller getätigten Investitionen einen Spitzenwert erzielen. Das war im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Plus von neun Prozent. Im Marktspiegel wird in diesem Zusammenhang ausdrücklich auf die A31 und deren Sogkraft verwiesen. Der Landkreis Emsland rückt zunehmend als Standort für internationale Aktivitäten in den Fokus.

Der Marktspiegel Logistik wird jährlich im Auftrage des Landes auf Basis einer umfassenden Erhebung bei Wirtschaftsförderern, Landkreisen und Projektentwicklern in Niedersachsen erarbeitet.

www.logistikportal-niedersachsen.de

Verkehrspolitik

Staurekord in der Bundesrepublik aufgestellt:
475.000 Staus mit 980.000 Kilometern Länge

Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland 475.000 Staus mit einer Gesamtlänge von 980.000 Kilometern gezählt. Diese Zahlen hat der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) veröffentlicht. Die Staus summieren sich nach ADAC-Angaben auf eine Dauer von 285.000 Stunden beziehungsweise mehr als 32 Jahre. Das sei ein neuer Rekord, so der ADAC.

Die Zahl der registrierten Staus und der Staukilometer kletterte 2014 im Vergleich zu 2013 um 15 Prozent, während die Zahl der gefahrenen Kilometer lediglich um 2,5 Prozent stieg. Spitzenreiter sind Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg.

www.adac.de

Nachschlagewerk „Verkehr in Zahlen“:
Datenschatz erstmals online verfügbar

Das neue Nachschlagewerk „Verkehr in Zahlen 2014/2015“ des Bundesverkehrsministeriums liegt vor. Zum ersten Mal steht diese Datensammlung online zum Download bereit. Das Nachschlagewerk kann nicht nur als PDF-Datei, sondern auch als Excel-Datei kostenfrei heruntergeladen werden. In diesem Format können die Daten einfach per Mausklick weiterverarbeitet und mit anderen Statistiken verglichen werden. „Verkehr in Zahlen“ enthält auf mehr als 300 Seiten aktuelle Zahlen und Zeitreihen. Diese betreffen alle Bereiche der Mobilität und des Verkehrs – von den Investitionen in die Infrastruktur über das Verkehrsaufkommen bis hin zu Informationen zum täglichen Mobilitätsverhalten der Deutschen.

Neben dem kostenlosen Download-Angebot kann „Verkehr in Zahlen“ auch weiterhin als Taschenbuch im Buchhandel bezogen werden.

www.bmvi.de/viz

Studie des Niedersächsischen Institutes für Wirtschaftsforschung:
Überdurchschnittlicher Anstieg des Güterumschlages

In einer im Januar 2015 publizierten Studie hat das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) wesentliche Fakten, Argumente und Handlungserfordernisse im Hinblick auf die Verkehrsinfrastruktur und die Logistikwirtschaft in Niedersachsen erarbeitet. Die Wissenschaftler stellen unter anderem fest, dass der Güterumschlag, das Transportaufkommen und die Transportleistung in Niedersachsen seit 1995 im Vergleich zu den anderen Bundesländern überdurchschnittlich stark gestiegen sind. Die Investitionen in den Bau und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur in Niedersachsen seien im betrachteten Zeitraum in etwa gleich geblieben. In realen Preisen bedeute die stagnierende Entwicklung aber einen deutlichen Rückgang der Investitionen, so das NIW. In der Studie wird die Bedeutung der Logistikwirtschaft nachgewiesen und ergänzt: „Die Logistikwirtschaft in Niedersachsen ist nicht nur aufgrund der hohen Beschäftigtenzahl ein wichtiger Wirtschaftszweig. Durch ihr Angebot innovativer Logistikdienstleistungen sichert sie zusammen mit einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur die Wettbewerbsfähigkeit der anderen niedersächsischen Schlüsselbranchen.“ Zu diesen Schlüsselbranchen

gehören unter anderem der Fahrzeugbau, Schiffbau und Maschinenbau, die Ernährungswirtschaft und die Erneuerbaren Energien.

Die Studie befasst sich auch mit der Frage der Akzeptanz von Infrastruktur-Projekten. Ihre Autoren führen hierzu aus: „Deutschland hat für Infrastrukturprojekte eine auch im internationalen Vergleich sehr geringe Akzeptanz. Nur durch geeignete Beteiligungsformen, eine intensive Aufklärung über Kosten und Nutzen der Projekte und einen entsprechenden Interessenausgleich wird es gelingen, die Umsetzung von Verkehrsprojekten erfolgreich zu gestalten.“

www.niw.de

EU-Umfrage zum Zustand deutscher Straßen: Bundesrepublik an vorletzter Stelle

Der Zustand der deutschen Straßen verschlechtert sich weiter. Zu diesem Urteil kommen 59 Prozent der Deutschen, die Ende des vergangenen Jahres im Rahmen einer Umfrage der EU-Kommission interviewt wurden. Nur 20 Prozent beobachten bei der Straßeninfrastruktur hierzulande einen Trend zu besserer Qualität. 77 Prozent teilen diese Ansicht nicht.

Deutschland steht damit im europäischen Vergleich von 28 Staaten an vorletzter Stelle. Lediglich die Belgier sehen die Entwicklung ihrer Straßeninfrastruktur noch kritischer.

Bundesverband der Deutschen Industrie und Deutsches Verkehrs-Forum: Bundesregierung muss Koalitionsvertrag umsetzen

Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und das Deutsche Verkehrs-Forum haben im Februar in einem gemeinsamen Brief an die politischen Entscheider in der Landes- und Bundespolitik gefordert, dass die verkehrspolitischen Reformansätze des Koalitionsvertrages rasch umgesetzt werden. Das mache die „zunehmend kritische Lage der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland“ erforderlich.

BDI und DVF verlangen, dass die Priorisierung von Investitionsmitteln auf Projekte mit hohem Nutzen-Kosten-Verhältnis und starker Engpassbeseitigung bundesweiter Verkehrsadern umgesetzt wird.

Der im Koalitionsvertrag vorgesehene regelmäßige Verkehrsinfrastrukturbericht müsse umgehend vorgelegt werden, „um damit Transparenz hinsichtlich des Zustandes unseres Verkehrswegenetzes zu schaffen sowie den Nachholbedarf darzustellen“.

Und: Nach Auffassung von BDI und DVF muss die vorgesehene Übertragbarkeit nicht verausgabter Gelder für Verkehrsinvestitionen in das Folgejahr verstetigt sowie Planungssicherheit durch eine verbindliche mittelfristige Finanzplanung und eine mehrjährige Übertragbarkeit von Investitionsmitteln gewährleistet werden.

www.verkehrsforum.de

Buch-Tipp

„Unternehmen Lückenschluss“ im Emsland:
Neues Buch ist erschienen

Der 19. Dezember 2004 war ein Freudentag in der Geschichte des Emslandes. Damals erfolgte der Lückenschluss der A31. Über das Erfolgsprojekt berichtet jetzt das Buch „Unternehmen Lückenschluss“.

Vor ungefähr zehn Jahren wurde am Schüttorfer Kreuz der Lückenschluss der Emslandautobahn A31 gefeiert und die letzte Sperrbake beiseitegeschoben. Damit war die Autobahn endlich durchgehend befahrbar – mehr als zehn Jahre früher als geplant. Das war nur ein deutschlandweit einmaliges Beteiligungsmodell möglich geworden, bei dem die Region von den 420 Millionen DM, die zum Lückenschluss noch erforderlich gewesen waren, 105 Millionen DM selbst aufgebracht hatte.

Das 184 Seiten umfassende Werk von Michael Schmidt (Mitarbeit: Kreisarchivar Heiner Schüpp) ist bei der Emsländischen Landschaft in Sögel sowie in emsländischen Buchhandlungen für 12,90 Euro erhältlich. Es handelt sich um Band 23 in der Schriftenreihe „Emsland/Bentheim. Beiträge zur Geschichte“ der Emsländischen Landschaft.